

Wissen, Wissensstadt, Wissensgesellschaft, Ressource Wissen, Ambivalenz der Wissensgesellschaft, Wissenschaftsstadt; Wissen schafft Stadt oder/ aber: Schafft Stadt – auch – Wissen?

Herzlich willkommen, meine Damen und Herren, hier im Großen Saal der GEMEINNÜTZIGEN, zu einer neuen Auflage unseres Stadtdiskurses. Besonders herzlich begrüße ich Prof. Dr. Willem van Winden von der Hochschule für Applied Studies in Amsterdam. Schön, dass Sie zu uns nach Lübeck kommen konnten.

Uns schwirrt der Kopf vor so viel „Wissen“. Wenn man so will, kommt noch die Wissensordnung, das Wissensregime, das Sonderwissen, die Institutionalisierung des Wissens, die Spezialisierung des Wissens, der Wissenstransfer und die Wissenskommunikation dazu; von Event-Wissen, Wissen und/in Gesellschaft und „Wissen to go“ ganz zu schweigen. Da sind wir natürlich besonders gespannt auf die „Wissensperlen“, die uns gleich erwarten.

Am besten, ich stelle Ihnen Willem van Winden erstmal ein wenig vor, und Sie werden merken, dass seine Tätigkeiten und Projektbeteiligungen uns auch schwindelig machen:

Willem van Winden wurde 1971 geboren und gilt als Experte auf dem Gebiet der städtischen und regionalen Entwicklung und ihrer Strategien. 1996 erwarb er einen Master in Raumwirtschaft an der Erasmus Universität Rotterdam, wo er am Tinbergen-Institut 2003 promovierte.

Herr van Winden war 2001 bis 2007 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Stadt-, Regional-, Hafen- und Verkehrswissenschaft in Rotterdam und Projektleiter am Europäischen Institut für vergleichende Stadtforschung.

Als Projektleiter des internationalen Forschungsprojekts MUTEIS untersuchte er von 2001 bis 2004 die neuen digitalen Wirtschaftsformen in urbanen Regionen.

2005 arbeitete er an dem Thema „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für das Wissensmanagement“. Hier standen grenznahe Städte und ihre Kooperationen im Mittelpunkt. Im gleichen Jahr war er Projektleiter bei der Suche nach einer Innovationsstrategie für die Region Twente.

2008 bis 2011 führte er ein Projekt im REDIS-Netzwerk – acht europäische Städte nahmen daran teil – über die Entwicklung von Wissenschaftsparks und –Quartieren durch.

2010 untersuchte er „Regionale wissenschaftliche Auswirkungen grüner Klimastrategien“ in Rotterdam. Standorte für die wissensbasierte Wirtschaft nahm er 2009/10 unter die Lupe. Dabei spielen vor allem Dublin, Eindhoven, Incheon (Korea), München und San Sebastian eine Rolle. Seine weiteren Beratungstätigkeiten, Funktionen und Ausschussmitgliedschaften lasse ich an dieser Stelle weg.

Seit 2008 ist Willem van Winden Professor für Wissenswirtschaft an der Hogeschool Amsterdam und Geschäftsführer der Firma „UrbanIQ.NL“. Hier hat er über 12 mittelgroße Städte eine internationale Studie zu einer wissensbasierten Wirtschaft verfasst.

Lieber Herr van Winden, „URBAN IQ“: Lübeck will auch eine intelligenterere Stadt werden! Führen Sie uns bitte in die „Spezifika kleiner Großstädte mit starker Wissensbasierung ein, wir möchten Ihr Konzept „Knowledge Pearls“ kennenlernen. Sie haben das Wort.